

„une traversée du bleu“, eine Entdeckungsreise durch die Farbe Blau.

In meinen Werkserien forschte ich nach den vielfältigen, unendlichen, endlichen, unfassbaren, weiten, anfänglichen, poetischen, spielerischen, zeichenhaften, wesentlichen, flüchtigen, formlosen, tiefen, zeitlosen, unmittelbaren, archaischen und ursprünglichen Aspekten der Farbe und ihrem Klang.

Grosser Raum

Kleine Wand links
Die Reise beginnt.



- 1 Grossfrachter, Genua 2007,
- 2 Engel mit blauem Koffer, 2012
- 3 Kleine Dämmerung, 2012

Fensterfront

Werkserie: Amplitude „panta rhei“ 2012

21x42 cm, Enkaustik: Wachs, Pigment auf Papier

Das Flüchtige, Formlose: Das Unfassbare der blauen Farbe. Blau, die erste der Grundfarbe, die aus dem Licht erscheint. Aus einer Art Urmasse entstehen erste Ansätze zu Formen, die sich dauernd verändern, die ich noch nicht fassen kann und doch sind Gestalten der Fauna, Flora und Wesen ahnbar.



- 4 Urweltmammutbaum (Metasequoia glyptostroboides)
- 5 Faun
- 6 Kryptide (verborgenes Tier)
- 7 Satyr
- 8 Elegie
- 9 Orchide
- 10 Chronos
- 11 Pan
- 12 Idyll
- 13 Einhorn
- 14 Hexameter (Versmass)
- 15 Metrum (Mass)
- 16 Perianth (Blütenhülle)

Werkserie: sinus, 2012, Enkaustik, Pigment auf Papier

Das Fließende und erste Strukturen. Im Fließenden und dem Klang der Farbe Blau sind erste Konzentrationen und Ordnungen erkennbar. Ich suchte in dieser Serie nach dem Zeichenhaften im Farbton und seiner Transparenz.



- 17 Form
- 18 Schema
- 19 Skalar (Mathematische Verknüpfung)
- 20 Inversion (Spiegelung an einem Kreis)
- 21 Blualge
- 22 Grosses Tier
- 23 Geflügeltes Tier
- 24 Seestern
- 25 Baum
- 26 Erde

Grosse Wand

Werkserien: **sinus, 2012, Enkaustik, Pigment auf Papier**

Am Anfang ist Klang: Wenn ich in die Farbe Blau hineinhöre, höre ich unendlich viele fibrierende Töne. Sie bilden ein riesiges strukturiertes Netz aus unzähligen Teilchen. Alle Teilchen sind in Bewegung, erscheinen und entschwinden zur gleichen Zeit. Diese Arbeit ist eine Art Alphabeth aus Zeichen, zu einen Klangteppich zusammengefasst.



und zwei Arbeiten aus der Serie: Gespräche der Philosophen über die Farbe Blau, den Fluss der Zeit und die unbegreiflichen Dinge.

Die Farbe Blau erscheint mir unendlich und zeitlos und doch ist sie im Endlichen und zeitlichen sichtbar. In meinen Zeichnungen versuche in ganz an den Ursprung der Zeichnung zu kommen, an das unmittelbare Wiedergeben der Linie, die spielerisch und flüchtig, wie ein Seismograph, das aufzeichnet, was gerade entsteht und was mich berührt, was noch nicht sichtbar ist. Ich versuche diese Augenblicke zu erfassen, in denen ich noch nicht denke, noch nicht der Verstand einsetzt und die Zeichnung interpretiert.



- 27 Seiltänzer, 2011
- 33 Philosoph, Alles in Einem (Sein), 2011

Kleiner Raum

Die Werkstatt in der Werkstatt. In diesem Raum habe ich eine Auswahl aus den verschiedenen Werkserien zusammengestellt, die dem poetischen der Farbe Blau nachgehen und erforschen.



Linke Wand:

„Panoptikum“ Eine Erzählung: die Vielfalt der Erscheinungen, 2011/12, Grafit, Oel, Gouache, Eitempera, Enkaustik auf Papier

Ich arbeite zu den unterschiedlichsten Themen, die mich inspirierten und die ich mit der Farbe Blau verbinden, z.B. Der Himmel, die Wolken, das Wasser, der Wind, der Flug des Ikarus, die Dämmerung, die Schatten, Wörter, wie Unendlichkeit, Weite, Tiefe, Unfassbarkeit, Leben, Vielfalt... In meinem Atelier hänge ich alle die Blätter auf und bilden wiederum ein grosses vielschichtiges Bild von allem was gleichzeitig geschieht und doch als einzelnes Teilchen und Thema zu erkennen ist.



- 55 Zeitpartikel
- 56 Blaukontinenten
- 57 Ikarus
- 58 Grosse Welle
- 59 Mondkuh

- 60 Denker
- 61 Einzug in die Dämmerung
- 62 Zeus
- 63 1. Notiz
- 64 Ufer
- 65 Zephir
- 66 Wolkengazelle
- 67 Wolkenpartikel 1
- 68 2. Notiz
- 69 Landung
- 70 Umkreisung
- 71 Berechnung der blauen Schatten
- 72 Hier und Dort
- 73 3. Notiz
- 74 Vielfalt
- 75 Korona
- 76 Abdruck einer Wolke
- 77 Wolkenpartikel 2
- 78 Blaue Notiz
- 79 Das Sanfte
- 80 4. Notiz
- 81 Kleine Gestalt
- 82 Fährmann
- 83 Kleiner Geist
- 84 Gefäss
- 85 Horizont
- 86 Wolkenpartikel 3
- 87 Gewölk
- 88 keiner Horizont
- 89 Seegrund
- 90 Langbeiniger Käfer
- 91 Gehender Baum
- 92 Isis
- 93 5. Notiz
- 94 Nachtkerze
- 95 Skarabäus
- 96 Himmelsgewölbe
- 97 Grosses Wolkentier
- 98 Gabenträger
- 99 Entfernung
- 100 Prisma
- 101 Flug
- 102 Bogenschütze
- 103 Aufsteigende Dämmerung
- 104 Sterngucker
- 105 Molekül
- 106 Baum in der Dämmerung
- 107 Berechnung für Regen
- 108 Planetar (Genesis)

Kleiner Raum, mittlere Wand

Drei Arbeiten aus der Serie

Das Unenliche und Wesenhafte, 2012, Pigement, Grafit auf Papier

In diesem Thema gehe ich der Frage nach, was in das Wesen der Farbe Blau oder dem Wasser oder dem Himmel, wenn ich versuche in das Blau hineinzusehen. Sind des Wirbeltierchen, Moleküle, eine Art Ornamente?



109 Schwebender Planet, 50x70 cm

110 Im Blau, das Wesen

111 Im Blau, die Gestalt, 50x70 cm

Linke Wand: Werkserie: Versuch über die Ordnung des Formlosen

Auf meine Reise durch das Blau, entstehen viele Studien, Notizen und kleine Texte, diese sammle ich alle in Mappen und Heften.



112-19 Unendliche Geschichte im Zeitraum

Kubus: das Wesen der Blauen Farbe, Studien

120 „Une traversée du bleu“ Studienheft 1

121 „Une traversée du bleu“ Studienheft 2

122 „Une traversée du bleu“ Studienheft 3

123 „Une traversée du bleu“ Werkbuch

Grosser Raum

Kubus

Archiv der Blauklänge, 2012, 25x25 cm, Aquarell, Grafit auf Papier und Werkserien



Grosser Raum, linke Faltwand

125 **Gestell:** Blaupartikelsammlung aus der Werkserie „tempo.fugato, Eitempera, Guache auf Karton

Ich habe eine grosse Sammlung an kleinen bleuen Farbfeldern angelegt, eine Art Klangpartikelsammlung, die ich zu immer neuen Partituren komponieren kann.

Grosser Raum, linke Faltwand

125 **Gestell:** Blaupartikelsammlung aus der Werkserie „tempo.fugato, Eitempera, Guache auf Karton

Ich habe eine grosse Sammlung an kleinen bleuen Farbfeldern angelegt, eine Art Klangpartikelsammlung, die ich zu immer neuen Partituren komponieren kann.



Werkserie: Blauklänge

Aus dieser Blaupartikelsammlung ist die Serie der Blauklänge entstanden, in der ich die einzelnen kleinen Farbtöne in eine Klangordnung und innere mehrschichtige Struktur mit den Obertönen auffächerte. Enstanden ist ein ikononartiges Formel-Vocabular.



Grosser Raum, lange Wand links

Arbeiten zum Thema „Navigation im Zeitlosen“ und tempo.fugato Mischtechnik auf Karton und Papier aus dem Projekt „tempo.fugato

In diesem Raum nehme Bezug zu den Arbeiten von Ruth Berger und ihrem Thema der Ankommenden und in die Ferne fahrenden Schiffe. Ich setzte kleine spielerische Akzente und Fixpunkte zum Thema „Überfahrt“,



- 126 Schlüssel (Skalar)
- 127 Blau ist keine Form
- 128 Kern
- 129 Spin (Drehung, Elementarteilchen)

Grosser Raum, lange Wand mitte



- 130 Berechnung
- 131 Paralaxe (Veränderung, Abweichung)
- 132 Chronometer
- 133 Logbook



- 134 Kompass
- 135 Summenformel
- 136 Atmosphäre
- 137 Atlas (der linken Blauseite)
- 138 Atlas (der rechten Blauseite)
- 139 Phänomen
- 140 Molekül
- 141 Kleiner Wirbelstern

Grosser Raum, lange Wand rechts



- 142 Gaia
- 143 Amplitude
- 144 Tensor (Multilineare Abbildung)
- 145 Sinus
- 146 Flugpartikel

Werkfisch Eingang

Auslagesammlung aus verschiedenen Serien und Studienheften



- 147 In diesem Blau die Dinge
- 148 Azurite
- 149 Wind
- 150 Grosse Notiz 1
- 151 Unendlich
- 152 Ast
- 153 Labyrinthteil
- 154 Fliehend
- 155 Grosse Notiz 2
- 156 Flugzeichen
- 157 ?
- 158 Flügel
- 159 Insekt
- 160 Zwischenraum
- 161 Teppich
- 162 Grosse Form
- 163 Wandelndes Blau
- 164 Prismatisch
- 165 Kleine Formensammlung

Werkfisch Eingang Wand



- 166 Seefahrer (Charon)



Marianne Büttiker

1963 in Olten geboren. Nach der Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Basel, einigen Jahren als selbstständige Designerin und Kunstvermittlerin tätig, lebt und arbeitet die Zeichnerin und Malerin in Aarau, realisiert Ausstellungen und Installationen und schreibt an lyrischen Bild- und Satzpartituren über die Zeit.

„Vom Sehen der Klänge in Farben“

Mit Zeichen, Strukturen, Formen und Farben kartographiere ich die Ordnung der Welt aus meiner Sicht zu einer Art Pläne, die sowohl Bild als auch Geschichten sind. Für meine bildnerischen Fugen benutze ich ein wachsendes Vokabular von Mustern und Rhythmen, die in immer neuen Zusammenhängen auftauchen und deren Bestandteile ich in den Werkserien und Installationen zu Partituren verknüpfe, die jeweils eigene, thematische Aspekte repräsentieren.

Als Künstlerin beschäftigt mich stets die Frage, wie das, was wir sehen und hören die Wahrnehmung bewegt und was die Dinge erfüllt und umgibt. Seit je her begleitet mich die Linie und die Farbe und ihre Bewegung nicht nur als Zeichen, Struktur und Form, sondern auch als Klang. Meine Arbeiten orientieren sich nach dieser Wahrnehmung. Sie bilden das ästhetische Fundament meiner künstlerischen Auseinandersetzung. In ihr suche ich nach den inneren Strukturen, dem wesentlichen Kern der Dinge und der Schöpfung, dem Verbindenden, dem Spielerischen, dem Ursprünglichen, dem Unfassbaren und Unbenennbaren, dem Flüchtigen, dem Vielfältigen und der Konzentration. Ich zeichne und male mehr mit dem Ohr als mit dem Auge und nehme Formen und Farben unmittelbar akustisch, und Töne als visuelle Strukturen wahr. Dieser synästhetische Aspekt bildet die Grundlage der Werkserien zur Ausstellung „essence“ die ganz der blauen Farbe gewidmet ist.

Biografie	
Marianne Büttiker, 1963*	in Olten, lebt und arbeitet in Aarau. www.mariannebuettiker.ch
Ausbildung	1979 Schule für Gestaltung, Basel, Vorkurs 1980-84 Schule für Gestaltung, Basel, Textildesign
Mitgliedschaften	Visarte Aargau, SGBK Zürich, Litblogs.net, Kunstverein Basel, Kunstverein Olten
Förderpreise	2007 Atelierstipendium Genua / Italien, Kunstverein Olten und Kanton Solothurn.
Publikationen	2012 Ausstellungskatalog "une traversée du bleu", zur Ausstellung „essence“, Kulturtankstelle Döttingen 2011 Ausstellungskatalog "Einen Garten anlegen", Kunstverein Olten 2009-11 Lesezeichen, Litblogs.net, Text-Bildbeiträge
Einzelausstellungen	2012 Neue Galerie6, Aarau „Sonor“ 2012 Kulturtankstelle Döttingen, „essence“mit Ruth Berger, 2011 Kunstverein Olten, Stadthaus Olten, „Einen Garten anlegen“mit Ruth Berger, Erica Pedretti 2010 Galerie Fravi, Domat Ems, „Das bildlose Bild, Enzyklopädie de kleinen Dinge“ 2010 Paradies, Binningen, BS, „Die Fischin“ 2010 Liz und Chrege, Aarau, „mise en place“ 2009 Müllerhaus, Lenzburg, „Fuge für fünf Räume“ 2008 Galerie Hilt, Basel, „Zeit, Zeichen, Licht“ 2008 Art-Fenster SGBK, Zürich, „tempo.fugato, Zeitraum“ 2008 Kunstraum, Aarau, „tempo.fugato“ Installation für eine Minute 2007 Galleria studio44, Genua, „Atelierwerkschau“ 2007 Art-Fenster SGBK, Zürich, „tempo.fugato, genova“ 2004 arsa-Galerie, Schönenwerd, „Licht des Südens“ 2003 arsa-Galerie, Schönenwerd, „Elementarmalerei“ 1999 caf-Galerie, Lenzburg, „Innere Nächte“ 1998 caf-Galerie, Lenzburg, „Sehen mit Flügeln“ 1986 Galerie Gigot, Grenchen, „Zeichen für ein blaues Land“ 1985 Galerie Fravi, Domat Ems, „Leises“
Gruppenausstellungen	2012 Galerie Weiertal, Winterthur, SGBK, „Sommerausstellung“ 2012 Trudelhaus, Baden, Visarte-Aargau, „einTrudeln“ 2012 Espace Culturel, Genf, Visarte-geneve, „Mice à sac“ 2012 Syrlin Kunstverein, Stuttgart, „Kunstmesse“ 2012 Goldenes Kalb, Ausstellungsraum der Visarte Aargau, Aarau, „Aus und Ende“ 2011 Kunstmuseum Olten, Jahresausstellung 2011 Goldenes Kalb, Ausstellungsraum der Visarte Aargau, Aarau, „Sammeln“ 2011 Goldbach Center, Küsnacht, SGBK, Zürich „Goldbach“ 2010 Galerie Hilt, Basel, „Sommerausstellung“ 2010 Goldenes Kalb, Ausstellungsraum der Visarte Aargau, Aarau, „miamiam“ 2009 Kunstmuseum, Stadthaus Olten, Jahresausstellung 2008 Schlösschen, Biberist, SGBK, „Schriftbilder“ 2008 Galleria studio44, Genua, „Sommerausstellung“ 2007 Kunstmuseum und Stadthaus, Olten, Jahresausstellung 2007 Galleria studio44, Genua, „take a way“ 2007 Goldbach Center, Küsnacht, SGBK, Zürich „Goldbach“ 2005/06 Konferenzzentrum Hotel arte, Olten, 2005 Shedhalle Rote Fabrik, Zürich, „Raum für Räume“ 2004 Galerie Artna, Waltenschwil, „Haikubilder“ 2001/04 arsa-Galerie, Schönenwerd, 9 Ausstellungen zur Zeit 2003 Alter Werkhof, Brig, „ Die Farben der Zeit“ 1985 Casa Olivella, Morgote, „Zeichen und Linien für Leises“
Projekte	2011 Aargauer Kunsthaus, „Die Zeichenkiste“ Kunstvermittlung, die Installation „tempo.fugato“ als Grundlage zur Ausstellungsvermittlung. 2011 Marbacher Literaturarchiv, „tempo.fugato“, „tempo.fugato“Zeichen-Bild-Textsammlung, vom Marbacher Literaturarchiv langzeitarchiviert. 2010 Kunsthaus Aarau, Kunstvermittlung, Ein Videoprojekt, Dokumentarfilmreihe der Veranstaltungen des Junior-Kunstvereins. 2008 Kunstraum Aarau, „tempo fugato“, Video- Bild- Rauminstallation für eine Minute. 2006 Museum Aargau, „Die Zeiten der Räume im Schloss“, Schloss Hallwyl, CD, eine Bild- und Satzpartitur. 2005 VIA and friends, Basel „Eine Unterwassergeschichte“ Performance mit Videofilm, Text und Musikimprovisation. 1991 Kunstvermittlung an div. Insitutionen bis heute Basel, Aarau, Olten, Schönenwerd, Zofingen, Lenzburg